

Für Eltern, Vormünder und Erzieher.

Bei dem Heranwachen der Konfirmation, jenes Zeitpunktes, mit welchem für die Jugend der eigentliche Eintritt ins menschliche Leben beginnt, tritt zunächst ein Eltern, dann aber auch ein Vormünder und Erzieher die Frage heran, was nach der Entlassung aus der Schule aus den ihrer fürsorge anheim gegebenen Söhnen oder Pflegebefohlenen werden soll. Das bei dem gegenwärtigen Beschäftigungsstand der gegen früher so sehr gewanderten Produktionsweise die Wahl eines Berufes ungleich wichtiger und schwerer ist als früher, wird jedem von selbst einleuchtend, und haben daher Eltern, Vormünder und Erzieher bei der Wahl des Berufs für ihre Kinder resp. Pflegebefohlenen um so gewissenhafter zu Werke zu gehen, als es sich ja darum handelt, den Betroffenen es zu ermöglichen, sich eine würdige Stellung in der menschlichen Gesellschaft zu erringen.

Dies kann aber nur dann geschehen, wenn man sich in erster Linie einem Berufe zuwendet, der eine Garantie für die spätere Selbstständigkeit des jungen Mannes bietet, und in zweiter Linie die Ausbildung einem Lehrberufe anvertraut, der den angemessenen Lehrling nicht als eine Sache betrachtet, die man des bloßen Geldegewinnes halber tempt, unbestimmt darum, ob derselbe später im Stande ist, sein Fortkommen zu finden oder nicht, sondern als eine Person, für deren möglichste Ausbildung zu sorgen Aufgabe des Lehrberufes ist.

- 1) daß jeder in eine Buchdruckerei als Lehrling eintrittende
a) eine gute Schulbildung,
b) einen gesunden Körper, vor allem aber eine gesunde Brust und gute Augen besitzt;
2) daß der Erzieher sich genau nach dem Geschäftsbetrieb der betr. Pflanz erkundigt; er muß sich vor Allem überzeugen
a) ob die Möglichkeit gegeben ist, den Lehrling allseitig, d. h. so auszubilden, daß derselbe nach beendeter Lehrzeit in jeder Buchdruckerei sein Fortkommen findet;
b) ob die regelmäßige Arbeitszeit eine die Kräfte des Lehrlings nicht überreizt.

Diese Hauptbedingungen werden jedoch in den meisten Fällen außer Acht gelassen; vielmehr ist schon seit Jahren die Lehrlingsannahme in den Buchdruckereien eine solche, die das Verhältnis gegenüber den Gehilfen weit übersteigt und einen Mangel an Ausbildung der Lehrlinge aufweist, wie kein anderer Stand. Der Grund dieses Uebels ist darin zu suchen, daß es Principale giebt, die eine förmliche Jagd nach Lehrlingen machen, ja sogar teilweise ausschließlich mit solchen arbeiten. Man nimmt sie, wo man sie haben kann, gleichviel ob dieselben die geistigen und körperlichen Erfordernisse, die zu dem Geschäft gehören, besitzen oder nicht.

Im Jahre 1880 waren 14223 Gehilfen und 7213 Lehrlinge vorhanden. Eine Erklärung zu diesem Zahlenverhältnis ist überflüssig.

Und nun wollen wir sehen, wie es mit der intellektuellen und technischen Ausbildung dieser Anzahl von Lehrlingen gehalten wird. In dem weitans größten Theil der Geschäfte (rühmliche und ehrende Ausnahmen giebt es glücklicherweise noch immer) wird der neu eingetretene Lehrling ein halbes, ja oft ein ganzes Jahr und darüber mit allen möglichen Arbeiten betraut, nur nicht mit denjenigen, die er erlernen soll. Endlich, wenn ein jüngerer Nachfolger in diese Nebenbeschäftigung eintritt oder der Vater resp. Vormund beim Principale vorstellig geworden ist, wird der Lehrling dahin gestellt, wohin er vom ersten Tage an gehen hätte: an den Schläfen. Hier wird ihm eine Arbeit angewiesen, bei der am meisten Augen herauskommt, im Uebrigen aber heißt es: „Jetzt bist dir selbst!“ In den meisten Fällen findet sich Niemand, der dem Ueingezeichneten auch nur die Grundregeln eines guten Satzes oder Druckes beibringen für notwendig erachtet, da die Ausbildung des Lehrlings meistens Nebenfache, der Augen des Principals dagegen die Hauptfache ist.

In Zeitungsdruckereien, wo die Quantität des gelieferten Satzes den Absatz für die Brauchbarkeit des angehenden Setzers ausbleibt, muß der Lehrling bald die Stelle eines Gehilfen annehmen, in Accidenzdruckereien wird er zu allerhand technischen Hilfsarbeiten verwendet, und in Werkstätten findet er keine Gelegenheit, die beiden erzwungenen Zweige kennen zu lernen. Setzer wie Drucker werden in den meisten Fällen nur einseitig ausgebildet: wenn sie vom Principale so viel wie möglich verdienen, so haben sie diesem gegenüber ihre Schuldigkeit getan. Nachdem der Lehrling auf diese Weise innerhalb einer 4, oft sogar 5jährigen Lehrzeit sich nur einen Bruchtheil der für seine lohnende Ausbildung seines Berufes erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet, ist die Lehrzeit beendigt und der Lehrherr erklärt den Lehrling zum freien Mann, d. h. zum Gehilfen. Mit diesem Augen-

blick verändert sich aber auch das seitherige Verhältnis des so lange im Geschäft thätigen jungen Mannes. Viele Lehrherren stellen ihm die Bedingung an den Ausgelernten, daß man ihn noch behalten wolle, wenn er billiger arbeite als seine nunmehrigen Kollegen, in den meisten Fällen wird er jedoch bald nach der Lehre entlassen, angeblich weil keine Arbeit mehr für ihn da ist, in Wahrheit aber deswegen, um wieder einem neuen Lehrling Platz zu machen, welcher dann auf gleiche Weise „ausgebildet“ wird; ja es ist sogar vorgekommen, daß man Lehrlinge sofort nach überlängerter Lehrzeit entließ, weil — man sie als Gehilfen nicht brauchen konnte, denn sie hatten Nichts gelernt. Komte man sie aber in dem eigenen Lehrgefäß nicht gebrauchen, so natürlich in einem fremden noch viel weniger, und so bildet sich jene bedauerenswerthe Klasse von Buchdruckern, die nach 4jähriger Lehrzeit gezwungen, ihren anderen Beruf zu ergreifen, weil sie bei dem erlernten nicht im Stande sind, ihr Brot zu verdienen. Und die Zahl solcher Opfer eines verkehrten Berufes ist keine geringe; sie beläuft sich auf viele Hunderte.

Man erst wird es den Eltern oder Vormündern des jungen Mannes klar, daß sie bei der Wahl des Berufs sich von falschen Auffassungen oder gar von gemachten und hinterher nicht gehaltenen Versprechungen lösen lassen und daß der dem Lehrling gegebene Wohlwille, welcher, nebenbei bemerkt, in den meisten Fällen durch Ueberzeit- oder Nachtarbeit verdient werden mußte, der Vorkriegszeit gewesen ist. Der scharfe Unterhalt ist auf einmal verschwunden, und an dessen Stelle sind die Sorgen für die Zukunft getreten.

Ein sehr beachtenswerther Umstand bei dem Eintritt des Lehrlings in eine Buchdruckerei ist, wie auch schon vorne erwähnt wurde, dessen Körperkonstitution und überhaupst dessen Gesundheitszustand. Man weiß recht gut, daß der junge Mann 10, 11 und mehr Stunden pro Tag, ja teilweise auch des Nachts, auf einem Plage stehend zubringen muß und daß dadurch nicht allein die Weine, sondern bei dem Mangel an Bewegung und bei gleichzeitiger geistiger Anstrengung der ganze Körper übermäßig ermüdet und erschläft wird, weshalb bei der Annahme von Lehrlingen namentlich auf gesunden und kräftigen Körperbau zu sehen ist; man weiß, daß durch das gleichmäßige und dauernde Ausstrecken und Anziehen der Arme beim Setzen die Brust sehr in Anspruch genommen, resp. auf dieselbe höchst nachtheilig einwirkt wird, weshalb eine gesunde Brust zu den Haupterfordernissen des Setzers gehört; man weiß ferner, daß ohne gute Augen ein Buchdrucker fast kaum zu gebrauchen ist — aber in sehr vielen Fällen wird darauf nicht geachtet und in Folge dessen tritt bald eine Unbrauchbarkeit ein, die für die Betroffenen im wahren Sinne des Wortes ein Unglück ist.

Aber selbst bei gesunder und kräftiger Körperkonstitution löst der Beruf des Buchdruckerwesens seine nachtheiligen Wirkungen aus, welche noch durch schlechtere Luft und finstere Arbeitslokale, mangelhafte Beleuchtung, übermäßige Arbeitszeit u. erhört werden, so daß selbst in denjenigen Orten, wo die Lokale verhältnismäßig gut beschaffen sind und die Nachtarbeit nur in seltenen Fällen stattfindet, die Krankheits- und Sterbestatistik der Buchdrucker beinahe zu den höchsten aller Arbeiter gehört.

Dr. Eduard Popper giebt in seinem neuesten Werke „Die gewerblichen Hülfssachen, ein Beitrag zur Gewerbe- und Armen-Gesetzgebung“ das durchschnittliche Lebensalter der Buchdrucker mit 33 Jahren an.

Eine der am meisten auftretenden Krankheiten bei den Buchdruckern ist die Lungenentzündung. Dieser fallen nahezu 78 Prozent zum Opfer.

Von den übrigen Krankheiten, die ebenfalls sehr stark unter dem angegebenen Berufe grassiren, sind noch zu nennen: Bleistift-, sowie Fuß- und Augentrankeiten.

Nach einer schon früher von einem Breslauer Arzte vorgenommenen Untersuchung der Augen einer größeren Anzahl Buchdrucker hat sich ergeben, daß über die Hälfte aller Untersuchten als kurzichtig befunden wurde, welche aber beim Eintritt in die Lehre zum größten Theil noch frei von diesem Uebel waren.

Wägen diese in keineswegs zu grellen Farben, sondern wahrheitsgetreu geschilderten Umstände und Verhältnisse dazu beitragen, eine ernsthafte Ermüdung der betreffenden Personen hervorzurufen, welche für die Zukunft junger Leute zu sorgen die Pflicht haben. Dann ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Gerihtsfaal.

Hensburg, 24. Februar. (Weinsäckung.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat heute in der Anklage wider den Weinbändler Eruelen von hier wegen Vergehen gegen den § 10 des Gesetzes vom 16. Mai 1879, betreffend Fälschung von Nahrungs- und Genussmitteln etc., ein Urtheil gefällt, welches insofern von weittragender Bedeutung sein wird, als dasselbe eine Reihe gleichartiger Prozesse zur Folge haben dürfte. Angeklagter hatte unter der Bezeichnung „Teneriffa“ und „Medoc“ Weine verkauft, die nach der vorgenommenen Analyse weder Teneriffa- noch Medoc-Weine enthielten. Das mit der Etiquette „Fagon Teneriffa-Wein“ in den Handel gebrachte Getränk bestand nach dem Gutachten des Sachverständigen, Dr. Häbener, aus einer Mischung von Sifaboner Wein, altem Franzwein und Spiritus, von letzterem 25 pCt., und das mit der Etiquette: „Rein Medoc, Fagon“ versehene Getränk war aus Narbonne Wein, Wasser und Spiritus, von letzterem 14 pCt., zusammengesetzt. Als gemeinschaftlich wird dieses Gemisch von dem Sachverständigen nicht dargestellt. Ein zweiter Sachverständiger, der Weinbändler Ray aus Hujum, spricht sich dahin aus, daß die „Fagon“-Weine als Rautweine seit Jahren ganz und gäbe und jedem Fachmann bekannt seien; die Bezeichnung „Fagon“ werde von vielen Händlern auf die Etiquetten angebracht, um damit anzudeuten, daß kein Naturwein, sondern ein verschüttener Wein in der Bouillante erhalten sei. Angeklagter führt zu

seiner Verteidigung an, daß er die Bezeichnung „Fagon“ nicht, wie die Anklage ihm vorwirft, gebraucht habe, um eine Fälschung zu erzeugen. Jeder Kunde müsse wissen, daß er keinen Naturwein, sei es Teneriffa oder Medoc, für sechs Groschen pro Flasche erhalten könne. Das Gericht stimmt diesen Ausführungen nicht zu, erachtet vielmehr den Beweis erbracht, daß Angeklagter Weine unter dem Namen „Teneriffa“ und „Medoc“ verkauft habe, die in geringerer Grade aus Wein, in höherem Grade aus Wasser und Spiritus bestanden haben, daß diese Weine allerdings mit der Bezeichnung „Fagon“-Weine verkauft seien, eine Bezeichnung, die Weinbändlern bekannt sein dürfte, von der aber der sonstigen Kundenschaft gegenüber zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht worden sei. Es wird auf eine Geldbuße von hundert Mark erkannt, weil die Gemeingefährlichkeit in diesem Falle keine so überaus große und es zugleich die erste derartige Sache ist, welche die hiesigen Gerichte beschäftigt hat. (Riel. 374.)

Provinz und Nachbarstaaten.

Se. Majestät der König hat den Rittermeister a. D. Werner von der Schulenburg in Salzwedel zum Landrath des Kreises Salzwedel ernannt.

Eisleben, 26. Februar. Zwei Zöglinge einer hiesigen höheren Bildungsanstalt haben, wenig Tage hinterenan, so viel bei jetzt bekannt aus ganz nützigen Gründen, Sand an ihr junges Leben gelegt. Da bei der großen Jugend Heider nicht von „Lebensüberdruß“ nicht die Rede sein kann, so werden diese ungemein traurigen Vorkommnisse schließlich nur vom Standpunkte der Psychiatrie zu erklären sein.

Schwerleben, 24. Februar. An der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle a. d. S. betheiligte sich auch hiesige Fabrikanten, Gewerbetreibende und Handwerker in nicht unbedeutender Anzahl und daher hat sich hieselbst ein Lokalcomité gebildet. Der Vorsitzende desselben, Herr Stadtrath Stange, berief zu gestern Abend die Betheiligten zu einer Versammlung, welche sich zahlreich Weidus erstreckte. Die Versammlung erörterte namentlich die für zulässig erklärte Besichtigung der Ausstellung durch Händler, und es trat scharf hervor, wie wenig man mit dieser Maßregel sympathisirte. Da aber nach der Geschäftsordnung darauf zu sehen ist, daß die Ausstellungsgegenstände im Ausstellungsgebiete hergestellt sind und das Hauptcomité in Halle dies in einer an den Vorstehenden des hiesigen Lokalcomités gerichteten Zuschrift besonders hervorhebt, so hielt man diese Beschränkung für ausreichend, weil die strikte Durchsicherung selbstverständlich vorausgesetzt werden muß. Der im weiteren Verlauf der Besprechung hervortretende Wunsch, die Händler von der Prämierung auszuschließen, fand ebenfalls allseitige, lebhaft Zustimmung. (M. 3.)

Verzeichnis.

der in der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode vorläufig zur Verhandlung kommenden Sachen.

- Montag den 7. März.
1. Wendenburg, Friederike geb. Diez, aus Molmerswende, wissenschaftlicher Weineid.
2. Heinecke, Otto, Schlosser aus Murena, Verbrechen gegen die Sittlichkeit.
Dienstag den 8. März.
3. Albrecht, Friedrich, Sattelmstr. aus Eisleben, ein Urkundenfälschung und Anfechtung zum Weineid.
Schreiber, Ludwig, Hüttenmann aus Eisleben, Weineid.
Mittwoch den 9. März.
4. Dittlitz, Friedrich, Maurer aus Eisleben, Weineid.
5. Stephan, Karl, Schiffer aus Rotzenburg, Weineid.
Donnerstag den 10. März.
6. Ahlert, August, Bergmann aus Eisleben, jetzt in Helbra, Weineid.
7. Luzemann, Friederike, Dienstmagd aus Gröbzig, Tödtung ihres Kindes resp. Verleumdung dessen Leichnams.
Freitag den 11. März.
8. Müller, Friedrich August, ehemaliger Vollziehungsbeamter in Halle, mehrfache amtliche Unterschlagung und unrichtige Führung der Kontrollregister.
9. Haake, Friedrich Hermann, vormaliger Post-Unterbeamter aus Prettitz, Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for Abgang and Ankunft, listing train numbers, destinations, and times for routes like Aschersleben, Breslau via Sorau-Sagan, Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Class., Thüringen.

Theater in Leipzig am 2. März. Neues: „Der Rattenfänger von Hameln.“



Aus Halle und Umgegend.

Zum Besten hiesiger Armen bringt der hiesige plattbühliche Verein im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle am Donnerstag den 3. März cr. (nicht Freitag den 4. März cr. wie fälschlich bestimmt) das nach Frau Reuter's Roman "Um mine Stromtid" bearbeitete Lebensbild "Inspektor Brügge" zur Aufführung. Von der Uebersetzung ausgehend, daß der plattbühliche Vortrag dem größten Theile des Publikums unverständlich bleiben würde, haben die Uebersetzer dieses Stück in hochdeutscher Sprache gefesselt, und spricht nur zuweilen der alte Brügge in leicht verständliches sogenanntes "Meßlingisch". Reuter hat seiner Strömlich folgendes Motto vorgebracht:

"Selbst, wenn ich Jung heuwt fuer worden latein
Un heuwt de Saat of schon besetzt,
Un't fehlt Jug grad' de Regen für de Saaten,
Denn is dat weggejungen Geld.
Ja, Badder, dat's für argerlich!
Indessen doch . . . denn helpt dat nich!

Hoffen wir, daß den, wie wir hören, durch den Regisseur Landmann und andere Künstler so milderwillig und schon besetzten Saaten ein reichlicher Regen nicht fehle und der in kurzer Zeit so populär gewordene Verein zu seiner Aufmunterung und zum Besten unserer Armen eine gute Ernte fällt. Gestern Vormittag 1/2 12 Uhr wurde auf dem hiesigen Steinhofbahnhoft der Hilfstoppler Friedrich Carl Spiegel von hier von der leer in Rückwärtsstellung fahrenden Dampf-Maschine "Eisleben", neben welcher er hinging und wohl zum fallen kam, herab am linken Unterschenkel überfahren, daß seine sofortige Uebersührung nach der königlichen Klinik erfolgen mußte.

Das Stadtingehor wird am 3. d. Mts., wie wir vernehmen, dem ersten Bürgermeister Hrn. Vertram ein Morgenständchen bringen.

Geburt. Meldung vom 26. Februar.

Aufgehoben: Der Kaufherr F. Schönmann, Halle, und M. F. E. Herrmann, Brötchler. — Der Schneider G. A. Himmelreich, Halle, und C. A. W. von, Jöring. **Eheschließungen:** Der Tischler C. Dito, Pfännerhöbe 56, und B. v. v. Heine, Auguststraße 13. — Der Schriftfeger Ernst Hoppe und C. Kaufmann, Lindenstr. 26. — Der Tischler A. Böder und A. Sparr, Hermannstr. 9. — Der Buchbinder P. Schütz, Zerkstraße 14, und G. Oegenhardt, Weist. 46. — Der Fleischer E. Bauer, gr. Klausstr. 14, und E. Brömel, Mühlweg 1. — Der Handarbeiter F. May und C. Boigt, Unterberg 6. — Der Eisenreger M. Rosenhahn gen. Brendel, Klausforst. 10, und W. Berger, Sommergasse 13. — Der Landgerichtsdiener J. Kniep und H. Fröhlich, gr. Märkerstr. 17. **Geboren:** Eine unehel. T., Weingärten 21. — Dem Koppelknecht M. Kanda ein S., Landwehrstr. 18. — Eine unehel. T., Herrensfr. 10. — Dem Handarb. W. Blund eine T., Hirtengasse 1. — Dem Zimmermann C. Hoffmann ein S., Sommergasse 10. — Dem Musiker J. Heinicke ein S., Weidenplan 12. — Dem Schuhmachermeister W. Quisjör eine T., Dachritzgasse 13. **Geftorben:** Der Schiffsprocurator Wilhelm Röder, 62 J. 4 M. 16 T., Schlagfluß, große Schloßgasse 7. —

Des Schneider F. Scheibe S. Alfröb, 4 J. 8 M. 25 T., Angina Ludovici, Weidenplan 1. — Des Buchbinder E. Keller S. Paul, 10 M. 13 T., Stimmrißentampf, kleine Wollstraße 6a. — Der Maler Carl Beyer, 48 J. 7 M. 16 T., Myelitis chronica, Kanitzgasse 2.

Widbeneden vom 28. Februar.

Aufgehoben: Der Eisenreger C. Reßl, gr. Berlin 5, und M. Koch, Steinweg 49. — Der Silberarbeiter E. Emert, Sophienstraße 34, und M. Bieme, gr. Schloßgasse 6. — Der Restaurateur C. D. Werner, Halle, und A. J. Donnerhau, Weidenfeld. **Geboren:** Dem Post-Secretär M. Berg ein S., Bahnhofsstraße 12. — Dem Handarbeiter W. F. Vogel eine T., Buchererstraße 16. — Dem Geschäftsführer M. Bösch Zwillingssöhne, am Kirchhof 5. — Dem Weichensteiner C. Saumann ein S., Weingärten 8. — Dem Sattler F. E. Siope eine T., an der Moritzgasse 5. — Dem Fleischermeister W. Zahn eine T., Wilhelmstraße 40. — Dem Kupferstecher U. Herrling eine T., vor dem Steinthor 6. — Dem Schlosser F. Ehle ein S., Wörmelgasse 5. — Dem Handelsmann J. Henschler ein S., Ludwigsstraße 1. — Dem Wächter H. Truppe eine T., Weist. 24. — Dem Kamml. E. Schubert eine T., Paritstraße 21.

Geftorben: Des Modellistens C. D. Kripper S. Max, 5 M. 27 T., Lungenschlag, Moritzwinger 6. — Der Stodtmachermeister Hermann Heße, 61 J. 3 M. 10 T., Lungenschlag, Martinstraße 15. — Eine unehel. T., 1 M. 1 T., Laes hereditaria, Spitze 33. — Eine unehel. T., 2 M. 15 T., Abeybung, Vorortstraße 14. — Des Schneiders E. Blau S. Dito, 3 J. 6 M. 16 T., Diphtheritis, gr. Klausstraße 25. — Des Arbeiter W. Puffan Geftorben Karoline gen. Rudolph, 37 J. 2 M. 17 T., Gehirnerweichung, Stadtkirchhaus. — Der Postbedienter August Hebenroth, 54 J. 3 M. 12 T., Lungenschlag, Mittelstraße 1.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 1. März 1881.

Preis mit Anschlag der Konten bei Bösen und erfter Hand. Weizen 1000 kg beste Waare 150—180 M., mittlerer Qualität 188—204 M., feiner 213—220 M. Roggen 1000 kg 212—215 M., exquiste hiesige Waare 219 M. Gerste 1000 kg matt, Landgerste 160—167 M., bessere und Cbevaliergerste 180—190 M. Weizenmais 50 kg 14—15 M. Hafer 1000 kg 155—165 M. Hülsenfrüchte, Vittoria-Größen 220—240 M., Bohnen à 50 kg 10 M. gefordert. Kimmel 50 kg 26—27 M. Weizen 1000 kg Donau 148—156 M., amerikanischer 148—152 M. Erbsen 1000 kg 114—116 M. Dösaaten 1000 kg, Rapz 240—250 M. Stärke 50 kg 21,50 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco ruhig, Kartoffel- 55,50 M., Rüben ohne Angebot. Mais 50 kg 27 M. Solardi 50 kg 7,50—8 M. Maltzeine 50 kg trembe 5 M., hiesige 5,25—5,50 M. Futterartikel sehr gefragt. Futtermais 50 kg 3—3,25 M. Reis, Regen-, 50 kg 6,25—6,50 M., Weizenhaale 5—5,25 M., Weizenkleie 5,75 M., Detteln 50 kg loco und auf Termine 7—7,50 M.

Wetter-Bericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit der Luft	Wind			
Tag	St.	h. R.	R. h. R.	h. R.			
28. Febr.	29,8	+2,4	+0,7	2,16	87,1	—	SO.
1. März	30,2	+1,5	-0,7	1,98	84,3	-0,5	—
1. März	30,5	+0,2	-1,3	1,81	91,9	—	NW.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. März Abends 2,78, am 2. März Morgens 2,78 Meter.

5 M. sind von dem Schiedsmann Herrn Zimmermeister Brügger aus dem Vergleich in Sachen M. v. W. zur Armenkasse als Beicht gegeben.
Halle, 26. Februar 1881. Die Armen-Direktion.

Hassl. Ver. Mittwoch 7 Uhr ganzer Chor Volksschule. Aufführung Freitag 11. März.

Musikalisches. Am nächsten Donnerstag, den 3. d. M., erwartet uns im hiesigen Symphonieconcert ein eigenwilliger Kunstgenüß; denn einmal wird der bekannte Violoncellist Henry Perold aus Dessau eine Probe seiner Kunstleistung geben und zweitens werden wir die neueste Symphonie (aus G-moll) unseres Würtembergers Armin Stein (D. Nienemann) zu hören bekommen. Interessant sind dies nun unserer hiesigen Kunstfreunden sein, Vergleichungen zwischen der im v. J. ebenfalls in einem Symphonieconcert im neuen Theater aufgeführten Kaiser-Symphonie (B.-dur) dieses Komponisten und seinem neuesten Concert (As-dur), und dazu freundlich einzuladen, ist der Zweck dieser flüchtigen Hinweisung.
Halle a/S. W. F. P.

(Eingefandt.)
An die Bürgerstadt von Halle
ergeht die Aufforderung, den festlichen Tag der Einführung unseres Ersten Bürgermeisters Herrn Vertram durch Flaggenhissen der Straßen möglichst allgemein zu feiern und dadurch zu dokumentieren, daß die Gesamt-Bürgerchaft von Halle und dem Vertrauen, von denselben patriotischen Bürgern bezeugt ist, in welchem das mehrstimmige Oberhaupt unserer Stadt am 6. December d. J. sich bereit erklärte, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Wenn die festliche geschmückte Stadt ihn an seinem Ehrenstage begrüßt, wird er nicht zweifeln, daß auch wir herzlich wünschen, sein hohes Amt verwalten zu sehen.
„in dem Geiste der Gerechtigkeit und der Mäßigung und in dem Geiste der Verschämtheit, der allen es vermag Befähigung auszugleichen und die einander widersprechenden Kräfte zum Besten der Stadt nutzbar zu machen.“
Civis.

Offene Stellen

Einen tüchtigen Kesselschmied, der die Stelle des Vorarbeiters versehen kann, sucht
Fabrikfabrik **Hugans, Erfurt.**

Berleger für obernährige der Brauerei zu den 3 Kugeln.

Ein ordentlicher Kaufburische wird gesucht gr. Märkerstraße 8.

Tücht. Verkäuferin, welche Maschinennähen kann, erhält sof. angenehme St. v. **H. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

1 junges, ord. Mädchen gr. Mittelstr. 12.
Ein gewandtes, ordentliches Mädchen für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Zu erfragen Weist. 41, im Vaden.
1 Mädchen, in allem Häuslichen nicht unerfahren, sucht Frau Speck, Marienstraße 8.

Nochmannsells, Köchinnen u. Hausmädchen finden b. hohem Lohn g. Stellen d. **Frau Klar, H. Ulrichstraße 6, II.**

1 Mädchen v. ausw. mit g. Att. wird den 1. April gesucht Königstraße 25, 2 Tr. r.
Ein Mädchen auf gute Herren-Schneiderei wird gesucht Brunoswarte 1a, 2 Tr. **Mädchen-Gesuch.**
Zum 1. April suche ich ein ordentliches, belchendes Dienstmädchen mit guten Attesten. Frau von Köhlerfeldt, Blücherstr. 12, I.
Eine ordentliche Aufwartung wird sofort gesucht gr. Ulrichstr. 56, II.
Gesucht eine Aufwarterin. Königsstr. 2, II.

Ein j. anst. Mädchen, welches das Schneider gründl. erl. hat, wünscht sich als Verkäuferin auszubilden. Df. W. G. an die Exped. d. Bl.
Ein arbeitsames Hausmädchen, welches gut waschen und plätten kann, erhält gute Stelle 1. April Kleinquaden 2.

Ein älteres Mädchen für 1 Paar alte Leute sucht Stelle m. g. Zeugn. **Kindermädchen, Köchin** finden Stelle durch **Anna Vollmer, Köpferpl. 1, 1 Tr., Seiteng.**

Ein ordnungseliebendes Mädchen von außerhalb wird sofort od. 15. März gef. Weist. 12.
Ein ordentl. Mädchen m. g. Zeugnisse m. gel. s. 1. April. Näheres Bernburgerstr. 1, I.
Perf. Köchin, Stuben-, Hans- u. Kinder-mädchen weist sof. u. 1. April nach Pauline Fiedlerin, H. Schlam 3.

Kochmädchen auf's Land gef. Köchin u. Hausmädchen mit nur g. Att. wünschen sofort u. später Stellung durch Frau Köchler, Antilepforte 5.

1 jung. Kinderfran, sehr empf., mehr Köchinnen u. Dienstmädch., such. Stell. **Gesucht:** 2 perf. Köchinnen, 2 ff. Stuben- u. a. Mädchen durch **Emma Lerche, H. Schlam 9.**

Ein jung. Mädchen v. 18 J. (Lebers-T.) sucht Stellung in ein. Geschäft od. als Stütze d. Hausfrau. Näh. neue Promenade 10, IV.
Ein Mädchen, welches 4 Jahr bei einer Herrschaft gedient, sucht anständigen Dienst. Näheres Schmeerstr. 43, im Schulplan.

Vermietungen.
Eine ganz alleinl., unabh. Witwe sucht Stelle als Wirtschafterin. Alles Nähere Trüdel 12, 1 Treppe bei **Weyold.**

Grosser Laden, mit Wohnung dahinter, frei

Geiststraße 42 sind Wohnung, 2 Lager-Schuppen und Pferdestall zu vermieten. Näheres **Augustastraße 10, I.**
2 Stuben, Kammer, Küche, geträum. Werkstelle zum 1. April
2 schöne gesunde Wohnungen zu 60 und 120 M. zu beziehen
Villa Ludwig etc. (Wörmelgasse 30.)

Herrschaftliche Wohnung

mit Garten zum 1. Juni oder später zu vermieten Weistweg 12, I.
2 Stuben, 2 K., R. (80 %) u. 1 Stub., K., R. (42 %) zum 1. April zu beziehen. Näheres gr. Steinstraße 38.
1 Part.-Stube zu vermieten Saalberg 20.
Freundliche Parterre-Stube mit Kammer sofort zu vermieten Mittelstraße 19.
Eine Wohnung zu 210 M. pro Jahr an eine Witwe zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. H. 25.
Hörl. Hof-Wohnung, 2 St., 3 K., Küche, Kell., Bod., Waichp., 1. April gr. Steinstr. 73.
Stube und Kammerchen für einz. Pers. zu vermieten Jägerplatz 18.
St., R., 1. April zu verm. Weist. 5.
Ein Logis für 50 M. zu vermieten Königstraße 30.

Augustastraße 9

sind noch einige Wohnungen theils sofort, theils zum 1. April zu beziehen im Preise v. 150—450 M. Näheres bei **H. Wolfenstein, Dorotheenstraße 10, I.**

2 kleinere Wohnungen

bislig zu vermieten Karlstraße 5, I.
Eine freundliche Wohnung, 2 St., 2 K., R. nebst Zubehör, nach vorn, 1. April zu beziehen. Näheres gr. Klausstraße 2.
Für Gewerbetreibende. Part.-Wohn. (mit Schaufenier), 2 St., 2 K., R. zu vermieten H. Klausstraße 2.

Steinweg 42

2 Wohnungen zu 38 resp. 50 M. zu Dstern zu vermieten.
Wohnung (75 %) 1. April alt. Markt 13, II.
Wohnung mit 3 Böden und St., R., S. J. 1. April zu beziehen Lambengasse 18.
Freundl. Wohnung (Pr. 60 M.) sofort od. 1. April an ruhige Witwe Leiziggr. 89.
Wohnung zu vermieten Neustadt 6.
Freundliche Sout.-Wohnung zum 1. April zu vermieten Mühlweg 27.

Alte Promenade 24

ist zum 1. April eine möbl. Stube und Kammer zu vermieten.
Stube, K. und Zubehör verm. Spitze 12.
1 fdel. möbl. Stube sof. Part.straße 2, I.
1 fr. möbl. Stube sofort zu vermieten Leiziggr. 62, III, L.
Freundl. möbl. Wohnung Königstr. 15, I.
1 gut möbl. Zimmer verm. Partstr. 10, III.
Möbl. Stube u. K. Augustastr. 13a.
2 fdel. möbl. Zimmer und 1 Kammer an 1 ruh. Herrn 1. April Weidenplan 4, I.
Möbl. Stube u. K. sof. gr. Ulrichstr. 28.
Möbl. Zimmer für 1 oder 2 junge Kaufleute zum 1. März zu verm. gr. Märkerstraße 10.

Königsstraße 33

ist eine möbl. Stube u. K. jetzt od. 1. April zu vermieten. Näheres part.
Fr. möbl. Stube verm. Weist. 5, p.
Anst. Schlafstelle mit Koch-Anhalterstraße 9, I.

Anst. Schlafstelle

Anst. Schlafstelle Wörmelstr. 11, H. I, r.
Anst. Witwe suchen zum 1. April 1 Logis, 1 große und 2 kleine Stubchen, Kammer, K., Zub., Mitte der Stadt, im Preise von 80—100 M. Offerten unter W. R. 3 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Tischlerwerkstatt oder polierender Raum, möglichst mit Wohnung, 1. Juni gesucht H. Klausstraße 12.

Korallensteine gefunden. Abzuholen gr. Steinstraße 66

Beizflüssig von alter Markt bei Hann. Thor verl., gegen Bel. abg. 4. Bernstr. 4.
Am Sonntag-Abend ich im Neuen Theater ein Ueberzieher jedenfalls aus Versehen mitgenommen worden. Der Eigenthümer bittet denselben abzugeben Lebensauerstr. 9 in der Restauration.
Halle'scher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Übung.